

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 80 S., sonst in ganz Württemb. 2. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion auswärtig bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 2.

Dienstag, den 4. Januar

1876.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Januar 1876 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung keine Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pfg., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pfg. Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Verwaltungs-Aktuarie.

Da zur Kenntniß gekommen ist, daß die Vorschrift des Erlasses des R. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 5. April 1875 (Minist.-Amtsblatt, Nro. 7), wornach bei Gebäuden mit einem Versicherungswert von mehr als 4000 M. die Versicherungsansätze nur in Zahlen, die mit 40 theilbar sind, bei Gebäuden von höherem Wert als 4000 M. die Versicherungsansätze nur in Zahlen, welche mit 100 theilbar sind, zulässig sind, von den Schätzungs-Commissionen bei der eben stattfindenden Jahreschätzung nicht überall befolgt wird, so erhalten die Verwaltungsaktuarie die Weisung, die Protokolle über solche Schätzungen, welche der gedachten Vorschrift nicht durchaus entsprechen, dem betreffenden Schätzerobmann zur Herbeiführung der Richtigstellung kurzer Hand zu übergeben und erst nach erfolgter Richtigstellung zur Brandsteuerumlage zu schreiten. Den 31. Dezember 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher und Verwaltungs-Aktuarie, sowie die Corporationsbeamten.

Dieselben werden aufgefordert, bis zum 5. Januar l. J. hierher anzuzeigen, welcher Betrag an Portowertzeichen für den Bezirksverkehr (Marken und Umschläge), nach dem Geldwert derselben berechnet, am 1. Januar sich bei ihnen vorfindet. Den 31. Dez. 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die pünktliche Einsendung der Steuerlieferungsberichte auf die Monate Oktober, November und Dezember d. J. wird den Ortsvorstehern mit der dringenden Aufforderung in Erinnerung gebracht, sich vor deren Abendung von der Richtigkeit und Vollständigkeit derselben auf das Genaueste zu überzeugen. Den 31. Dez. 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Standesbeamten.

Die Standesbeamten und deren Stellvertreter werden auf die Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern vom 20. Dezember 1875, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung, (Reg.-Blatt, Nro. 38) zur pünktlichen Nachachtung hingewiesen.

Sodann wird denselben unter Bezugnahme auf die weitere Verfügung der genannten Ministerien vom 27. v. M., betreffend die Fortführung der Familienregister (Staatsanz. 1875, Nro. 304) die Weisung erteilt, den mit der Familienregisterführung betrauten Geistlichen die Kenntnissnahme von den Personenstandesänderungen und die Einsicht der Standesregister bereitwillig zu gestatten und ihnen überhaupt ihre Aufgabe möglichst zu erleichtern, wie denn auch die Geistlichen von den Oberkirchenbehörden angewiesen werden, auch ihrerseits den Standesbeamten bei dem Vollzug ihrer Obliegenheiten thunlichste Beihilfe zu leisten. Den 2. Januar 1876.

R. Oberamtsgericht.
Schuon. R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantzsache des Carl Friedrich Schuon, Schuhmachers in Calw, findet die Schulden-Liquidation am

Mittwoch, den 1. März 1876,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw statt.

Die unbekanntenen Gläubiger werden hierzu unter Bezugnahme auf die weiteren Bekanntmachungen im Centralblatt vorgeladen. Calw, den 24. Dez. 1875.

R. Oberamtsgericht
Schuon.

Ebershardt,
Gerichtsbezirks Nagolb.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantzsache des Jakob Friedrich Dengler, Sammwirthe dahier, wird am

Freitag und Samstag,
den 7. und 8. Januar 1876,
je von Morgens 9 Uhr an,

in der Wohnung des H. Dengler eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei insbesondere vorkommt:

am Freitag, den 7. Januar 1876,
Pretiosen, Bücher, Mannskleider und Leibwehzeug, 1 Musquete, Betten und Leinwand, Küchengefähr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgefähr, 1 Futterfchneidmaschine.

Am Samstag, den 8. Jan. 1876,
Fuhr- und Reitgefähr, worunter 2 aufgerichtete Wagen mit eisernen Achsen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Holzschlitten, 3 Rollgefähr, 1 Wende, mehrere Ketten,

422 Liter Most, 670 Liter Wein 1875er,
40 Maas Zwetschgenbrandtwein,
2 Kühe,

ca. 18 Etr. Dinkel, 20 Etr. Kartoffeln,

ca. 100 Etr. Heu und Dohnd, 20 Etr. Stroh,

1 Obstmahltrug sammt Stein,
ca. 2 Etr. dürre Zwetschgen,
Liebhaber sind eingeladen.

Den 31. Dezember 1875.

Verkaufs-Commissär.
Amtsnotar von Altenstaig.
Dengler.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Am 2. ds., Morgens 4 1/2 Uhr ist unsere unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Carl Friedr. Baf, Bierbrauers Wtm. nach zurückgelegtem 66. Lebensjahre, der Brustfellentzündung erlegen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 1/23 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Württembergischen Gustav-Adolfs-Verein

Bis jetzt eingegangen:

Gemeinde Calw: Advents-Opfer und sonst. Beiträge Zus. M 266 60 S, Frauen-Verein M 134. 86 S, Gem. Altbürg M 27, Gem. Althengstett M 28 7 S, Gem. Breitenberg M 61 40 S, Gem. Dachtel M 37 62 S, Gem. Deckenpfronn M 98 29 S, Gem. Gschingen M 42 66 S, Gem. Hirfau mit Ottenbronn M 22 53 S, Gem. Liebenzell M 31 64 S, Gem. Müttlingen M 8 20 S, Gem. Reubulach M 41 35 S, Gem. Reuweiler M 6 73 S, Gem. Reuhengstett M 5, Gem. Osielsheim M 40, Gem. Simmozheim M 29 80 S, Gem. Stammheim M 48 52 S, Gem. Unterhaugstett M 8 22 S, Gem. Unterreichenbach M 17, Gem. Zavelstein M 22, Gem. Emberg M 6, Gem. Zwerenberg M 36 92 S. Zusammen M 965 34 S.

Wofür dankend bescheinigt:

Calw, im Dezember 1875.

Der Cassier des Calwer Bezirks-Zweigvereins:
F. Würz.

Weil der Stadt.

Pferde-, Rindvieh- u. Fahrniß-Auktion.

Montag, den 10. Januar, 1876, von Morgens 10 Uhr an,

kommen aus der Verlassenschaftsmasse des Kaufmanns Gustav Schütz gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

- 1 Pferd, Fuchskute, trüchtig, 10 Jahr alt,
 - 1 dto. Fuchswallach 7 " " " beide sind fehlerfrei und zu jedem Dienst tauglich,
 - 1 Fohlen, braun, 3/4-jährig,
 - 5 Kühe, Simmenthaler Race,
 - 1 dto. Allgäuer dto. sämtliche hochträchtig.
 - 2 Rinder,
 - 1 Schlitten,
 - 1 Chaise, gut erhalten,
 - 1 neues Bernerwägel,
 - 3 Fuhrwagen, nebst Leiter, Ketten und Seilen,
 - 3 Pflüge, 2 Eggen,
 - 1 Paar gut erhaltene Chaisengeschirre, sämtliches Pferdgeschirr,
 - 2 Futterstreich-Maschinen,
 - 1 Östmühle nebst Presse,
 - 1 Pflanzmühle nebst sämtlichen Sieben,
 - 1 Gullensaß, sowie alles Hand- und Feldgeschirr.
- Der ganze Vorrath von Heu, Adersfutter, Stroh, Dinkel, Haber und Gerste.
Namens der Erben

Emil Schütz.

Gegründet 1770 in Paris.

Cie. Francaise des Chocolates et des Thés Paris, London, Strassburg.

Unsere Produkte sind vorrätzig in Calw bei den Herren

J. M. Dreiß.
C. Schnauser.
C. Ziegler.
C. Zilling.

Strassburg i. E.

L. Schaal u. Cie.

Calw.

Am Mittwoch den 5. Jan., halte ich

Mebel- u. Ganzessen,

wozu freundlichst einladet

Carl Barth.

Anzeige.

Wer Flachs, Hanf oder Abwerg auf allerbeste Art Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste, neueste und größte Flachs-, Hanf-, & Abwergspinnerei & Weberei



Schreckheim



besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 Pfg. für den Meter-Schneller und ist die Bahnfracht hin und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen. Achtungsvoll

Die Agenten:

G. F. Acker, Calw. G. Hartmann, Liebenzell.
Chr. Pfeiffer, Stammheim. J. F. Stralle, Althengstett.
J. G. Schweizer, Osielsheim. L. Honold, Deckenpfronn.

Den Herren Ortsvorstehern

empfehle ich zu gef. Abnahme:

Pfösch-Verleihungs-Protokolle, Mander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,

Schaf-Gesundheits-Urkunden zc.

A. Delschläger.

Schwarzwälder Zweigverein des Vereins für vaterl. Naturkunde in Württemberg.

Hauptversammlung den 6. Jan., Nachm. 3 Uhr, im Waldhorn zu Calw. Vortrag über die Gramme'sche Maschine.

Die Herren Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu eingeladen durch den Vorstand.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gefähliche Sicherheit von der Pflugschaft der Barbara Rieinger auszu-leihen

Og. Ad. Rathfelder in Ottenbronn.

Weil d. Stadt.

Für Schafhalter.

Tabakspresse in bewährter Stärke, empfehle ich in größeren und kleineren Quantitäten zu geneigter Abnahme.

Max Schöniger
3. Schönfarb.

Rechnungen

in verschiedenen Formaten und Größen hält stets zu gefälliger Abnahme vorrätzig und empfiehlt die Buch- und Stein-druckerei.

A. Delschläger'sche

Calw. Frucht-Preise am 31. Dezember 1875.

Getreide-Gattungen.	Vori-ger Rest	Neue Zu-fuhr	Ge-sammt-De-trag	Heu-tiger Ver-kauf	In-Beit-geb.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedriger Preis		Ver-kaufs-Summe	Mittelpreis.	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Wagen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kornen, alt.	—	40	40	40	—	10	40	10	8	10	—	408 40	—	12
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	40	51	91	91	—	7	50	7	45	7	21	678 30	39	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	28	28	28	—	7	40	7	22	6	90	202 20	20	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	12	12	12	—	40	—	9	7	9	—	115	—	—
Summe	40	131	171	171	—	—	—	—	—	—	—	1403 90	—	—

Stadtschultheißenamt.

— St u
die Reichs
wie die de
beginnen,
sul v. Ge
schild, Pr
anwalt D
— D b
folgen of
kann, u
Schreine
an der in
legung für
nicht beson
auffallend
letzten S
Bette lege
Genick un
die Krankf
ordnete se
Eßlingen
Jahren -
— No t
seit dem
müß wor
Station
— De
Kettenschif
angestren
daß im
sprechende
Langholz
folgte die
Fruchtth
durchstich
Areal um
Eisenbahn
bronn ber
gleitet.
über Red
Ludwige
Eberbach
Ihrer An
— Ne
Dez. v.
steinwand
mer des
Da jedoch
in dem ei
der Dieb
30 Mart
seines S
— Wi
hier anfor
Jtg." den
war, in
nison Me
daß er ai
rieth und
Hand un
vom Run
wurde.
des 1/4
war ein
Unterfuch
so vielfach
alle Vor
springen
wie man
sonals et
— Am
Linge n
als er be
sachen üb
Anhalten
demselben
and Bes
überfahre
— Pf



— Stuttgart, 29. Dez. Nachdem dieser Tage die Mittel für die Reichsbankstelle hier eingetroffen sind, wird deren Thätigkeit, sowie die der Agenturen Heilbronn, Ulm und Reutlingen, am 3. Jan. beginnen. Der Lokalausschuß für hier besteht aus den Herren: Kon- sul v. Georgii, Julius Federer, Julius Jobst, Kommerzienrath Roth- schild, Prokurator L. Kaula, Hr. v. Röder, Karl Ostertag, Rechts- anwalt Dr. Kübel, Konsulent bei der Rentenanstalt.

— Oberürkheim, 30. Dez. Als ein Beweis, welche schlimme Folgen oft eine unscheinbare Wunde, die man sich zugefügt, haben kann, mag folgender Fall dienen: Vor Kurzem verletzte sich hier ein Schreinergehilfe durch Stoß durch einen Holzsplitter nicht unerheblich an der inneren Handfläche; der gerufene Wundarzt erklärte die Ver- letzung für nicht sehr gefährlich und wurde dieselbe vom Patienten nicht besonders beachtet. Nach einigen Tagen heilte auch die Wunde auffallend schnell, worauf der Gehilfe seinen Beruf wieder nachging. Letzten Sonntag Nachmittag fühlte er sich unwohl und mußte sich zu Bette legen; des andern Tages stellten sich heftige Schmerzen im Genick und Rückgrat ein, der hierauf gerufene praktische Arzt erklärte die Krankheit für sogenannten Startrampf oder Hundskrampf und ordnete sofortiges Verbringen des Patienten ins Krankenhaus nach Eßlingen an. Dort ist der Kranke — ein junger Mann von 28 Jahren — wenige Stunden nach seiner Ankunft gestorben.

— Rottenburg, 30. Dez. Ein Bäcker von Bodelshausen war seit dem Besuch des letzten Jahrmakts hier am 8. November ver- mißt worden. Kürzlich wurde dessen Leichnam in der Nähe der Station Eyach im Neckar aufgefunden, noch mit Geld versehen.

— Heilbronn, 30. Dez. Das Komite für Einführung der Kettenschiffahrt auf dem Neckar darf als Erfolg seiner jahrelangen angestrebten Bemühungen die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß im nächsten Landtage eine den Bestrebungen des Komites ent- sprechende Vorlage werde gemacht werden. Ein besonderer Hafen für Langholz wurde von der K. Eisenbahnverwaltung erstellt. Ebenso er- folgte die Verlegung der Schiffswerfte und wurde das von dem Fruchthandel längst erwünschte Lagerhaus errichtet. Zu dem Neckar- durchstich bei Neckarsulm hat die Stadtgemeinde durch Abtretung von Areal um mäßigen Preis beigetragen. — Auch die Bemühungen des Eisenbahncomites für weitere Entwicklung des die Stadt Heil- bronn berührenden Eisenbahnnetzes waren von erfreulichem Erfolg be- gleitet. Die Bahnen von Heilbronn nach Eppingen, von Jagstfeld über Neckarelz nach Eberbach zum Anschluß an die von der hessischen Ludwigsbahn von Erbach nach Eberbach und badischer Seite von Eberbach nach Neckargemünd sind durch Staatsverträge gesichert und ihrer Ausführung nahe.

— Neckarbischofsheim, 27. Dez. In der Nacht vom 26/27. Dez. v. J. drang ein Individuum mittelst Durchbrechung einer Back- steinwand vom Eingang des Rathhauses dahier in das Geschäftszim- mer des Vorschußvereins, in welchem sich auch dessen Kasse befindet. Da jedoch, wie immer, das sämtliche Geld und die Werthpapiere in dem eisernen Kassenschrank verschlossen aufbewahrt waren, so mußte der Dieb unverrichteter Sache wieder abziehen und konnte nur etwa 30 Mark von der Privatkasse des Cassiers, welche in der Schublade seines Schreibpultes sich befand, mitnehmen.

— Willsbach, 28. Dez. Heute, als der Zug 114 5 $\frac{1}{4}$ Uhr hier ankommend, vom hiesigen Bahnhof abfuhr, widerfuhr laut „N.- Ztg.“ dem Soldaten Gottlieb Hörger von Reilsach, der im Begriff war, in den Hall zu fahrenden Zug, welcher ihn noch in seine Gar- nison Mergentheim bringen sollte, einzusteigen, das gräßliche Unglück, daß er auf dem Wagentritt ausrutschte, unter den ansahrenden Zug ge- riet und durch sofortige Zermalmung des linken Unterarms mit Hand und des linken Unterschenkels, endlich Abtrennung des Kopfs vom Rumpfe bis auf die unterste Halshaut, augenblicklich getödtet wurde. Der Schrecken für die Passagiere sowohl dieses Zugs als des $\frac{1}{4}$ Stunde später nach Heilbronn fahrenden und des Personals war ein großer. Eine Verschuldung des Personals liegt nicht vor. Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Abermals eine der neuerdings so vielfach sich ausprägenden Warnungen, beim Ein- und Aussteigen alle Vorsicht zu beachten, ja nicht in den schon angefahrenen Zug zu springen oder noch von dem Tritt aus Händedruck ic. zu wechseln, wie man es leider so oft sehen muß, ohne daß Warnungen des Per- sonals etwas fruchten.

— Am 29. Dezember verunglückte auf der Eisenbahnstation Söf- lingen der Postbote und der Postexpeditor Mack von Söflingen, als er bei dem Zuge 151 Nachmittags 2 Uhr 15 Min. die Post- sachen übernehmen wollte. Derselbe scheint vor dem vollständigen Anhalten des Zuges dem Postwagen zu nahe gekommen und von demselben erfasst worden zu sein, in Folge wovon er zwischen Tender und Postwagen auf die Schienen fiel und durch den letzteren derart überfahren wurde, daß er augenblicklich den Tod fand.

— Pforzheim, 31. Dez. Heute Morgen gegen 2 Uhr riefen

die Alarmsignale unsere Feuerwehr abermals an eine Brandstätte. Im Hause des Schreinermeister Groß in der Lammstraße war im Keller oder der Werkstätte Feuer ausgebrochen, welches sich so rasch der Treppe mittheilte, daß die vielen Hausbewohner mittelst Seilen und Leitern gerettet werden mußten. Hierbei verunglückte die Frau des Groß nebst einem 18 Wochen alten Kinde. Es riß das rettende Seil und die Frau fiel mit dem Kinde, das sie im Arm hielt, aus beträchtlicher Höhe zur Erde; dieselbe erlitt einige Verletzungen, es scheint jedoch für die Frau glücklicherweise keine Lebensgefahr vorhanden zu sein, während das Kind seither gestorben ist. Den vereinten Be- mühungen der Feuerwehr gelang es mit Hilfe der Wasserleitung, das Feuers nach etwa 1 Stunde Herr zu werden und dasselbe auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, da sehr viele fertige Schreinerwaaren, für das neue Volksschulgebäude be- stimmt, in der Werkstätte aufbewahrt waren, welche mehr oder weniger beschädigt sind; auch soll der Beschädigte nur theilweise versichert sein. Ueber die Entstehungursache ist noch nichts bekannt.

— Karlsruhe, 30. Dez. Das Gesetzblatt verkündigt die An- nahme der Städteordnung durch die Stadt Bruchsal; die bezüglichen Vorschriften treten für Bruchsal vom 1. Jan. 1876 an in Kraft. (Der Art. 3. der Städteordnung stellt den Städten über 3000 Ein- wohnern die Annahme der Städteordnung durch Gemeindebeschluß mit Genehmigung des Ministeriums des Innern frei). — Daß es der Regierung ersichtlich um die Annahme des Dotationsgesetzes für die Geistlichen zu thun ist, und zwar auf den Grundlagen des vorgelegten Entwurfs, beweist die bezügliche eingehende Erwiderung der Karlsr. Ztg. gegenüber den Darlegungen der Badischen Korrespondenz.

— Berlin, 30. Dez. Der bekannte Defraudant Bilz ist gefast. Die N. Freie Presse schreibt darüber: Der bei der Berlin-Görlicher und Halle-Sorau-Sabener Eisenbahn-Gesellschaft als Hauptkassenren- dent angestellt gewesene Gustav Bilz, welcher nach Unterschlagung von behobenen 90,000 Thln. aus Berlin am 1. Jan. 1875 flüch- tig geworden, wurde vor einigen Tagen im Markte Urfahr bei Linz durch den dortigen Gemeindefürsorgebeamten aufgegriffen und seine Verhaftung veranlaßt. Bilz hatte schon seit mehreren Wochen in Urfahr gewohnt, war dort auf den Namen Pohl gemeldet und gab sich als Privaten aus. Er lebte auf sehr großen Füße, hielt sich zwei Equipagen und hatte vor Kurzem eine Brauerei angekauft. Er stand als reicher und splendider Mann von seinen Manieren unter den Urfahrer Bürgern in großem Ansehen. Dem wachsamem poli- zeilichen Auge war übrigens das Großthun Bilz' und der Umstand aufgefallen, daß die Personalbeschreibung des in den Späheblättern signalisirten Bilz ganz auf den angeblichen Pohl passe. Der Wach- mann requirirte eine Photographie Bilz's worauf er nicht länger mehr zweifelte, daß er seinen richtigen Mann habe. Durch sein erfolg- reiches Handeln hat sich der Polizist die ausgeschriebene Prämie von 500 Thln. wohl verdient.

— Berlin, 30. Dez. Dem Reichstag wird nach seinem Wie- derzusammentritt u. A. ein Zusatz zur Strafnovelle zugehen, wonach strengere Bestrafung fahrlässiger Handlungen beim Gebrauch von Dynamit und ähnlichen Sprengstoffen stattfinden soll.

— Der frühere Breslauer Domkapitular Febr. v. Nichtshofen ist, nach Mittheilung des „N. Evangel. Gemeindeboten“, da er im Altkatholizismus seine Hoffnung nicht erfüllt sah und sein religiöses Bedürfnis hier nicht rechte Befriedigung fand, zur evangelischen Kirche übergetreten und hat am 12. Dezember in der Nikolaikirche zu Leip- zig das Abendmahl nach evangelischem Ritus empfangen.

— In Wien sind in zwei Häusern in der Carolingengasse in der Nacht vom 25. zum 26. Dezember mehrere Personen in Folge einer Ausbreitung von Leuchtgas erstickt. Ueber die Ursache des Unglücks schreibt die „D. Z.“: „Man fand, daß in der Carolingengasse ein dreißölliges Hauptrohr der Gasleitung, das schon seit dem Jahre 1857 dort liegt, schadhaft geworden sei. Die Gasgesellschaft schil- dert den Vorgang folgendermaßen: „Durch das anhaltende Thauwet- ter senkte sich das Erdreich, das anlässlich der vor drei Jahren er- folgten Legung der Röhren der Hochquellenleitung nicht genügend ge- stampft wurde; das Gasrohr entbehrte deshalb des festen Haltes nach unten und brach, dem Drucke von oben nachgebend.“ Wer weiß wie viele Gasrohre nach solchem „Drucke von oben“ nachgeben wer- den, wenn nicht bald die englische Gasgesellschaft zur Einlösung ihrer vertragmäßigen Verpflichtung, ein neues Röhrennetz zu legen, ge- zwungen wird; wenn da der Herr Bürgermeister keinen ausreichenden „Druck von oben“ auszuüben vermag, wird es das Strafgericht kön- nen. Das alte schadhafte Gasrohrnetz ist eine ständige Gefahr für die Bewohner Wiens.“

— Frankreich Paris, 30. Dez. Das Pressegesetz ist votirt; der Belagerungszustand wird nach der Forderung der Regierung zwar in den meisten Departements aufgehoben, aber in den großen Städten beibehalten werden. Das ist das Ergebnis der gestrigen aufgeregten

Sigung. Ueber das Schlussergebnis hat sich also Buffet nicht zu beklagen; im Uebrigen jedoch brachte die Verhandlung ihm einige Unannehmlichkeiten. Ehe man zum Belagerungszustand kam, blieb über ein Tag vorher der Kommission überwiesenes Amendement Bente zu beraten, welches besondere Strafen für separatistische Aufreizungen einführen will. Die Kommission hatte keinen Entschluß fassen können; sie verlangte die Minister zu hören, wollte eine Aeußerung der Abgeordneten von Savoyen und den Seeralpen, auf welche Departments natürlich der Antrag gemünzt ist u. s. w. Man redete lange hin und her, worauf Gambetta die Bemerkung machte, es ziemte sich nicht, in einem französischen Gesetz ein Verbrechen vorzusehen, dessen Möglichkeit der Patriotismus nicht zulassen dürfe. Das Amendement wurde verworfen, sodann alle noch übrigen Bestimmungen in Betreff der Presse angenommen.

Vor den Pariser Affisen kam dieser Tage ein Sensationsprozeß zum Austrag, der die Pariser im hohen Grade interessirt hat. Ein ehrfamer Uhrmacher Namens Marambat hatte in einem Kaffeehause des Boulevard-Saint-Germain den Verführer seiner Tochter, einen gewissen Robert, erstochen, weil dieser dem jungen Mädchen die Ehe verweigerte, nachdem sich die Folgen des Verhältnisses nicht verheimlichen ließen. Der junge Mann war schwer verwundet und kam mit genauer Noth davon. Die Sache machte Lärm. Alexander Dumas schrieb einen großen Brief, worin er dem Vater Marambat Recht gab. Auch die Geschworenen haben ihm Recht gegeben, denn er ist freigesprochen worden.

Frankreich. Versailles, 30. Dez. Nationalversammlung. Die Versammlung hat folgende Daten endgültig festgesetzt: den 16. Januar für die Wahl der Gemeinderathsdelegirten, den 30. Januar für die Wahl der Senatoren, für die Wahl der Deputirten den 20. Februar und für den Zusammentritt beider Kammern den 8. März. Morgen soll zur Wahl der Permanenz Commission geschritten werden.

Schweiz. Bern, 24. Dez. Der Nationalrath, welcher heute entlassen wurde, hat vor seinem Auseinandergehen noch einen für den Kanton Tessin wichtigen Beschluß gefaßt, indem er, veranlaßt durch eine vom Advokaten Mordasini in Locarno eingegebene Petition, welche gleichmäßige Volksvertretung im Tessiner großen Rathe verlangt, den Art. 32 der Verfassung dieses Kantons vom Jahr 1874 als außer Kraft erklärt und den Bundesrath beauftragt hat, in Vollziehung dieses Beschlusses den Kanton Tessin zur Vornahme der bezüglichen gesetzgeberischen Arbeit aufzufordern und demselben dazu eine angemessene Frist zu stellen. Die Motive zu diesem Beschlusse lauten: Die Bundesversammlung in Erwägung 1) daß die Bundesverfassung in Art. 4 und 6 alle Schweizer vor dem Gesetze gleichstellt, keine Vorrechte des Ortes anerkennt, die Ausübung der politischen Rechte nach republikanischen Formen zusichert und für jegliche Verfassung vorschreibt, daß sie vom Volke angenommen sei und revidirt werden könne, wenn die absolute Mehrheit der Bürger es verlangt; 2) daß in Art. 2 der Uebergangsbestimmungen diejenigen Bestimmungen der kantonalen Verfassungen, welche mit der neuen Bundesverfassung in Widerspruch stehen, mit der Annahme derselben außer Kraft gesetzt sind; 3) daß der Art. 32 der Verfassung des Kantons Tessin „Jeder Kreis ernennt drei Abgeordnete zum Großen Rathe“, im Widerspruch mit der Bundesverfassung (Art. 4 und 6) und daher mit dem Inkrafttreten der Bundesverfassung außer Kraft getreten ist — beschließt etc.

Italien. Das polnische Kollegium: hatte am 20. Dez. eine Audienz im Vatikan, wobei der Pabst sagte: „Ihr seid gleichsam der Benjamin unter meinen Instituten, aber erwartet nicht, daß ich euch mit Silber beschenken werde, wie dieß ehemals Joseph that, als ihn Benjamin in Egypten besuchte. Die Zeiten sind zu schwer.“ — „Wir bitten nur um das Eine“, rief der Rektor, „um ein Gebet für unsere verstorbene Mutter; denn nach ihrem Tode erst ist das Collegium geboren, und auch darin ähnelt es Benjamin.“ Das Gesicht des Pabstes nahm einen feierlichen Ausdruck an, und nachdem er tief aufgesezt hatte, sprach er: „Es ist keine Täuschung, schweres Unglück lastet auf dem unglücklichen Polen. Ich bete täglich für dasselbe.“

England. London, 30. Dez. Die Admiralität hat ihre frühere Verordnung über die Aufnahme flüchtiger Sklaven modifizirt, indem sie daran erinnert, daß die königlichen Marineschiffe nur Mannschaften führen dürfen; glauben sie aus besonderen Rücksichten Sklaven aufnehmen zu müssen, so müßten sie dieselben bis zur Ausschiffung in einem Lande, wo ihre Freiheit gesichert sei, an Bord behalten. — New-Yorker Nachrichten zufolge hat die amerikanische Regierung bei den Mächten Europas, Spanien inbegriffen, angefragt, ob ihnen gemeinsame Schritte zur Wiederherstellung des Friedens auf Kuba geeignet schienen.

Rußland. St. Petersburg, 24. Dez. Am 16. (28.) April 1875 erfolgte mit Genehmigung des Kaisers zwischen Rußland

und Italien die Abschließung einer Konvention, betreffend die Konsulate und Erbschaftsangelegenheiten. Der Austausch der Ratifikation dieser Verträge wurde am 1. (13.) August 1875 auf vorgeschriebene Weise vorgenommen.

Vermischtes.

Für Jäger.

Die Nat.-Ztg. vom 25. Dez. schreibt: Folgende Geschichte circulirt in höchsten Postkreisen dahier und ist hoffentlich keine Verbindung von Post- und Jagdgeschichten. Der Besitzer eines Thiergartens in Danzig bestellte sich ein paar lebende Hasen in der Provinz; lebende Hasen befördert die Post nicht. Der Absender fiel auf die geniale Idee — die Hasen zu chloroformiren. Gedacht, gethan. Die Hasen werden chloroformirt, die Dosis ist genau berechnet; sie wird die Hasen bis nach Austragen der Post leblos erhalten. Aber der Zug verspätet sich, die Packstücke werden verifizirt und in die Packkammer gethan, um Morgens expedirt zu werden. So kommt in der Morgenfrühe der Packknecht in die Kammer und sucht nach Paket 108, zwei Hasen; aber das Paket ist nicht zu finden, die Fenster sind vergittert, die Thüre unverlegt, das Verschwinden ist unerklärlich, das ganze Personal tritt zusammen und stellt wiederholt fest, daß die Hasen dagewesen. Der Packknecht leuchtet nochmals in dem Raum herum — plötzlich schießt ein Hase, der gestern noch todt war an dem Packer vorbei und zur Thüre hinaus. Während derselbe noch bestürzt dasteht, schießt aber schon der zweite Hase, die Nummer 108 breit und deutlich auf dem Rücken tragend, an ihm vorbei und dem ersten nach. Das ist zu viel selbst für die Nerven eines Packers — die gespenstigen Hasen haben ihn überwältigt — er ist nahe am Zusammenstürzen. Zum Glück erscheint nach kurzer Zeit der besorgte gewordene Adressat, und aus Frage und Gegenfrage kommt das Geheimniß zu Tag. Die chloroformirten Hasen sind und bleiben verschwunden.

— Akenau, 16. Dez. Ein Probestück von Treu' und Glauben lieferte, wie die „Rh. u. R. Ztg.“ mittheilt, vor einigen Tagen der Pastor des im hiesigen Kreise gelegenen Dorfes Netterath. Der Mann war nemlich zu einer mehrmonatlichen Strafe verurtheilt worden und sollte zur Verbüßung derselben abgeführt werden. Doch meinte er, wegen des hohen Schnees einen Wagen verlangen zu müssen und ersuchte den Gensdarmen B. umzukehren, um den Wagen zu holen. Mit der treuherzigsten Miene versicherte er, den Gensdarmen erwarten zu wollen, und da er sein Versprechen außerdem noch durch feierlichen Handschlag bekräftigte, so schenkte der Beamte dem geistlichen Herrn das gewünschte Vertrauen und ließ ihn allein. Als er nach zehn Minuten umkehrte, war der geistliche Herr verschwunden. Wie sich nachher herausstellte, war der Biedermann nach dem nächsten Dorfe Ahrbach gelaufen, wo ein blauer Kittel und ein falscher Bart ihn bald unkenntlich machten. Die Flucht war nach allen Seiten hin vorbereitet. Der Gensdarm aber, ein Vater von sechs Kindern sieht mit Schrecken der Strafe entgegen, die ihn wegen dieser Beiseitsetzung seiner Dienstvorschriften treffen wird.

Die leichteste Zunge; hat die Königin von Holland, Sophie, geb. Prinzessin von Württemberg. Sie spricht acht Sprachen: holländisch, deutsch, englisch, französisch, italienisch, dänisch, schwedisch und russisch.

Eine lebendige Legitimation. Beim Postamte in H., erzählt die „Stettiner Ztg.“, meldet sich dieser Tage ein Schlächtergeselle zur Empfangnahme eines postlagernden Geldbriefes. Auf die Frage nach den Legitimationspapieren bedauerte der Gefragte, solche nicht bei sich zu haben. „Aber doch, es ist auf meinem Arm mein Name eintätowirt, vielleicht genügt das.“ Streifte unter Lachen des Publikums seinen Hemdärmel in die Höhe und zeigte seine lebendige Legitimation vor, worauf die Auslieferung des Geldbriefes auch erfolgte.

Ein alter Junggeselle, der kürzlich in London starb, hinterließ sein Vermögen von 6000 Pfund Sterling drei Damen, welche sich alle geweigert hatten, ihn zu heirathen. Der Testator gab als Grund an, daß er diesen Damen größtentheils die Wahrung seines Glückes im späteren Alter zu danken habe.

Ein junger amerikanischer Student der Medizin war mit zwei Franzosen die Wette eingegangen, innerhalb 13 Stunden zweimal zu Fuß die Runde um die Festungswerke von Paris zu machen. Am vergangenen Sonnabend früh um 7 Uhr begann der Yankee, von den Zeugen in einem einspännigen Wagen begleitet, den Marsch, und kaum hatte er zum erstenmal die Runde vollendet, so brach nicht er, sondern das Pferd zusammen. Einem zweiten Pferde ging es, ehe die ganze Tour beendet war, ebenso, und der Yankee gelangte siegreich vor der festgesetzten Zeit an das Ziel. Seine Gegner aber hatten nicht bloß die Wette, sondern auch die beiden ruinirten Pferde zu bezahlen.

Das Calw
erscheint wö
mal: Dien
tag und S
Sams tags
ein Unter
beigegeben.
preis halb
durch, die
Bezirk 2.
ganz Würt

Uro

für das

Erstattung
pfindlich

bestimmt
boten, ne
innerhalb

gänzunge
einzufend

werden
zum An
No. 1)

mehr al

gegen d
knecht J
welcher
bersekun
wischen

W e
lt
Calw

D

find an

Y